

## Alp Ramuz, im Calandagebiet (GR/SG)

Abschlussbericht vom Oktober 2013

### Rückblick und Schlussfolgerungen

Die Alpsaison 2013 verlief sehr erfolgreich. Obwohl das Calandarudel auch dieses Jahr wieder Nachwuchs aufzieht und viel Futter benötigt, um die Welpen durchzubringen, hat es auf der Alp Ramuz während der ganzen Alpsaison keine Schäden durch Wolfsangriffe gegeben. Dies ist eindeutig den umfassenden und vorbildlich umgesetzten Herdenschutzmassnahmen zu verdanken.

Um eine Schafherde wirkungsvoll vor Wolfsangriffen zu schützen, reicht es nicht, einfach nur einen Herdenschutzhund in die Herde zu stellen. Wichtig ist, dass man die örtliche Situation und das Verhalten der Wölfe kennt und die verschiedenen Herdenschutzmassnahmen entsprechend auf die jeweilige Alp, das Gelände und die situativen Bedingungen abstimmt und richtig umsetzt.

Bei der Alp Ramuz bedeutet dies konkret:

- Einsatz von Hirtin mit zwei Hütehunden, damit die Schafe zusammengehalten werden können und eine homogene Herde bilden, was eine optimale Arbeit der Herdenschutzhunde erst ermöglicht.
- Kontrollierte Weideführung durch die Hirtin
- Kontrollierter Einsatz von vier Herdenschutzhunden
- Nachts Zusammentreiben in einen Nachtpferch, wobei zwei Schutzhunde im Pferch und zwei ausserhalb des Pferchs wachen
- Unterkunft der Hirtin in unmittelbarer Nähe zum Nachtpferch
- Einsatz von Elektrozäunen
- Einsatz von zusätzlichen, sekundären Herdenschutzmassnahmen, wie z.B. Lappenzäune und Blinklampen. Solche sekundären Schutzmassnahmen bilden, richtig eingesetzt, eine Verbesserung des Schutzes vor Wolfsangriffen, indem sie vor allem störend und verunsichernd auf Wölfe wirken und so mithelfen, diese vom Gebiet fern zu halten.



Hütehunde Elias und Amy liegen ausserhalb des Nachtpferches, der mit einem Lappenzaun umgeben ist

Die Hirtin Carmen leistete mit ihren beiden Hütehunden Amy und Elias hervorragende Arbeit und schaffte so ideale Bedingungen für die Arbeit der vier Herdenschutz Hunde Jade, Sammi, Etana und Elios, die wiederum perfekt zusammenarbeiteten.

**Dies zeigt, dass es auch in einem Wolfsgebiet möglich ist, die Schafe erfolgreich gegen Wolfsangriffe zu schützen, wenn Herdenschutzmassnahmen richtig umgesetzt werden.**

Die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft ist um den Schutz und die Gesundheit ihrer Schafe sehr bemüht und setzt all diese Herdenschutzmassnahmen konsequent und professionell um. Dafür nimmt sie einen grossen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand auf sich.



#### **Ausblick 2014**

Um die Schafherde auch in der nächsten Alpsaison wieder optimal zu schützen, sollten diese sehr bewährten Herdenschutzmassnahmen unbedingt weitergeführt und ausgebaut werden. Zudem hat sich während dieser Alpsaison gezeigt, dass im mittleren Alpbereich dringend eine minimale Unterkunft notwendig ist, damit gewährleistet werden kann, dass die Hirtin auch in diesem Gebiet nachts immer in der Nähe der Herde bleiben kann. Es ist sehr wichtig, dass das Verhalten und die Reaktion der Schutzhunde auch in der Nacht erkennbar und nächtliche Kontrollen der Situation und des Nachtpferches möglich sind.

Für die Akzeptanz und das Überleben der Wölfe im Calandagebiet ist es von grösster Wichtigkeit, dass auch 2014 diese optimalen Herdenschutzmassnahmen weitergeführt werden. Um dies umzusetzen, ist die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft auch im nächsten Jahr dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen.